



Das Ortszentrum Abtsgmünd aus der Drohnenperspektive.  
Foto: Gemeinde Abtsgmünd

**schauorte.de**  
ZWISCHEN WALD UND ALB

# Wo die Lein in den Kocher mündet

Burgen und Schlösser, Blumenwiesen und Naturschutzgebiete, Industriebetriebe und viele Freizeitmöglichkeiten: Abtsgmünd ist eine Gemeinde mit vielen Facetten.

VON FRANZ GRASER

**ABTSGMÜND.** Der Name „Abtsgmünd“ lässt sich leicht erklären. Der Namensbestandteil „gmünd“ leitet sich von der Mündung der Lein in den Kocher ab, und die Silbe „Abts“ deutet auf die Gründung des Ortes durch die Äbte des Klosters Ellwangen hin. Die Ellwanger Fürstpropste, die die Nachfolge des Klosters antraten, gründeten in Abtsgmünd Eisenwerke, darunter einen Hochofen sowie eine Hammerschmiede. Auch heute ist Abtsgmünd ein starker Industriestandort mit rund 2700 Arbeitsplätzen, wie Bürgermeister Armin Kiemel erzählt. Die Gemeinde zählt rund 7600 Einwohner. Zudem ist Abtsgmünd mit 7161 Hektar nach den Städten die größte Flächengemeinde im Ostalbkreis.

Aber auch landschaftlich hat die Kommune am

Zusammenfluss von Kocher und Lein viel zu bieten. Bürgermeister Kiemel nennt das Naturschutzgebiet im Tal der blinden Rot als einen seiner liebsten Orte im Gemeindegebiet. Dort lasse es sich gut wandern, Fahrrad fahren oder joggen, empfiehlt der Bürgermeister. Darüber hinaus verfügt die Gemeinde über mehrere Seen, so etwa den Laubbachstausee, die sogenannten Seestaaten, eine Kette von Weihern bei Pommertsweiler, und den Stahlweiher, der ebenfalls in der Nähe von Pommertsweiler liegt. Letzterer sei erst in jüngster Zeit aufwendig saniert worden, berichtet der Bürgermeister. Unter anderem wurde der Damm verbreitert, sodass ein „wunderschöner See zum Wandern“ entstanden sei. Die Seen in der Gemeinde seien zwar keine ausgewiesenen Badeseen, sagt Armin Kiemel. Aber das Baden ist dort nicht verbo-

ten. „Und die Bevölkerung weiß das auch“, erzählt der Rathauschef verschmitzt.

22 Prozent der Gemarkung sind als Landschafts- und Naturschutzgebiete ausgewiesen, erzählt Armin Kiemel weiter. Darüber hinaus gibt es viele Wildblumenwiesen, die von der Gemeinde, aber auch von Privatleuten gepflegt werden. Die wahrscheinlich prominenteste wurde im Mündungsdelta von Kocher und Lein angelegt. Diese Wiesen werden nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht, sodass sich die Blühpflanzen weitgehend ohne menschliches Eingreifen entwickeln können und Lebensraum für zahlreiche Insekten bieten. Für viele Schwaben sei zwar „der englische Rasen das Nonplusultra“, sagt Kiemel. Um das Artensterben zu stoppen, müsse es aber Orte geben, wo sich die Natur selbst überlassen bleibe.

## Türme, Burgen und Kultur

**ABTSGMÜND.** Wer alle Schlösser und Burgen auf dem Gebiet der Gemeinde Abtsgmünd eingehend besichtigen wollte, würde dafür vermutlich mehr als einen ganzen Tag benötigen. Denn mit den Schlössern in Untergröningen, Hohenstadt, Neubronn und Laubach weist Abtsgmünd gleich eine ganze Reihe von Baudenkmälern mit adliger Vergangenheit auf. Dazu kommt noch die trutzige Turmhügelburg bei Leinroden.

Nicht alle der genannten Bauten sind öffentlich zugänglich. Aber wenn diese Denkmäler nur von außen betrachtet werden, erzählen sie doch von einer wechselvollen Geschichte.

Einen festen Platz im Kulturkalender haben die Ausstellungen, die der Verein KISS (Kunst im Schloss Untergröningen) regelmäßig veranstaltet. Der Ruf der Schauen, bei denen die Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler präsentiert werden, reicht weit über den Ostalbkreis hinaus.

Ebenfalls einen guten Ruf genießen die Freilichttheater-Aufführungen des Kulturvereins Schloss Laubach. Als der Verein Mitte der achtziger Jahre gegründet wurde, ging es darum, den Park des gleichnamigen Renaissanceschlusses wieder mit Leben zu füllen. Der Ruf führte bis 2006 seine Stücke im Park des Schlosses Laubach auf. Seit 2007 werden die Freilichtaufführungen des Kulturvereins im Heckengarten des Schlosses Hohenstadt abgehalten, seit 2010 gibt es neben dem Sommer- auch ein Wintertheater.

In der Wallfahrtskirche des Schlosses Hohenstadt finden zudem regelmäßig hochklassige Konzerte statt. Die Kirche ist eine der Spielstätten des Festivals Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd.

Das kulturelle Leben Abtsgmünds bereichern noch viele weitere Vereine. Laut Bürgermeister Armin Kiemel gibt es in der Gemeinde Abtsgmünd vier Musikvereine und zahlreiche Chöre. In der historischen Zehntscheuer finden zudem pro Jahr bis zu 60 Veranstaltungen wie Kabarettabende, Autorenlesungen oder Konzerte statt. fg



Das Rathaus der Gemeinde Abtsgmünd. Hier werden die Fäden der rund 7600 Einwohner starken Kommune gezogen. Um den Rathausplatz und die Hauptstraße herum gruppieren sich zahlreiche Geschäfte.  
Foto: fg

## Durch die Schulen wächst die Gemeinde zusammen

In den ehemals selbstständigen Teilorten fiel manchen die Identifikation mit Abtsgmünd nicht leicht. Weil die Kinder nun seit einigen Jahren zusammen die Schulen besuchen, nimmt das Gemeinschaftsgefühl zu.

**ABTSGMÜND.** Die Teilorte der Gemeinde Abtsgmünd sind durchaus individuell, wie Bürgermeister Armin Kiemel zu erzählen weiß: Vor der Eingemeindung richteten sich die Untergröninger nach Schwäbisch Hall und Gaildorf aus, die Hohenstädter nach Schwäbisch Gmünd, die Menschen aus Pommertsweiler nach Ellwangen und die restlichen Teilorte in Richtung Aalen. Dies auch deshalb, weil die Kinder die weiterführenden Schulen in den jeweiligen Städten besuchten.

„Seit der Gebietsreform hat sich die Infrastruktur aber enorm weiterentwickelt“, berichtet der Abtsgmünder Rathauschef. Denn mittlerweile gibt

es alle weiterführenden Schulformen in der Gemeinde: Eine Werkreal- und Realschule in der Friedrich-von-Keller-Schule und seit 2013 auch ein Gymnasium in kirchlicher Trägerschaft, das Sankt-Jakobus-Gymnasium. Das führt dazu, dass die Kinder aus den Teilgemeinden die weiterführenden Schulformen in Abtsgmünd besuchen können. „Das sorgt dafür, dass die Gemeinde als solche wahrgenommen wird“, erklärt Bürgermeister Kiemel.

Ein Hohenstädter würde sich zwar weiterhin in erster Linie als Hohenstädter identifizieren, meint der Bürgermeister. Doch der gemeinsame Schulbe-

such, die Einkaufsmöglichkeiten sowie die Arbeitsplätze am Ort trieben die Identifikation mit der Gesamtgemeinde voran, so der Rathauschef. Ein weiterer Faktor, der die Menschen zusammenführt, ist das MitSommerFest, das Kiemel kurz nach seinem Amtsantritt im Jahr 2011 eingeführt hat. Zwar hätten alle Teilorte ihre eigenen Festivitäten, so der Bürgermeister. Was aber gefehlt habe, sei ein gemeinsames Fest für die ganze Gemeinde. Der Name MitSommerFest sei deshalb Programm dafür, miteinander zu feiern.

Eröffnet wird das Fest, das jeweils am zweiten Juliwochenende stattfindet, mit der Mini-Regatta, die vom Gewerbe- und Handelsverein veranstaltet wird. Hierbei werden jeweils am Freitag des Festwochenendes Hunderte kleiner Segelschiffchen auf der Lein zu Wasser gelassen. Insbesondere die Kinder, aber auch die Erwachsenen säumen die Ufer des Flusses und feuern ihre Mini-Kähne an. Am Samstag und Sonntag tragen alle Vereine der Gemeinde mit Musik- und sonstigen Beiträgen zum Gelingen bei. Nach zwei Jahren Pause hat das Fest heuer wieder stattgefunden. Mit guter Resonanz, erzählt Armin Kiemel: „Die Menschen wollten wieder zusammenhocken. Nach zwei Jahren Pandemie hat jeder danach gelehzt.“ fg

Die Friedrich-von-Keller-Schule wurde in den letzten Jahren mit großem Aufwand renoviert.  
Foto: Gemeinde Abtsgmünd



Das Lustschloss im barocken Heckengarten von Schloss Hohenstadt. Foto: Gde. Abtsg.